Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 104 (1997)

Heft: 1

Rubrik: Textilwirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baumwollnachrichten

Anti-Dumping-Zölle auf Baumwoll-Rohgewebe

Am 19. November 1996 wurde in Brüssel die Entscheidung der EU-Kommission bekannt gegeben, vorläufig (6 Monate) Antidumping-Zölle auf Baumwoll-Rohgewebe aus der Türkei, Ägypten, China, Indien, Indonesien und Pakistan zu verhängen. Allerdings haben nur fünf Mitgliedsländer dieser Massnahme zugestimmt.

Cottech-Europe 1996

Vom 11. bis 13. 11. 1996 veranstaltete Cotton Inc. in Basel (CH) die erste Cottech-Europe-Konferenz. Die mehr als 150 Teilnehmer kamen aus 17 Ländern. Es wurde ein umfassendes Bild des heutigen Stands der Technik der Baumwollausrüstung und -färbung sowie der in der nächsten Zeit zu erwartenden Technologiefortschritte vermittelt. Eine Liste der Referenten mit vollständigen Adressen kann beim Cotton Inc.-Büro in Basel, Hardstr. 4, 4052 Basel, Fax: 0041 61 2721 705 angefordert werden.

Transgene Baumwolle in den USA

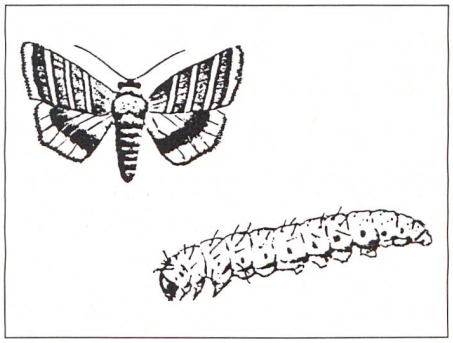
1996 war das erste Jahr, in dem die amerikanischen Farmer Bt transgene Baumwolle im kommerziellen Ausmass anbauen konnten. Die Anbaufläche von 810 000 ha bedeutete geradezu einen Meilenstein auf dem Weg zu einer neuartigen Schädlingsbekämpfung.

Hauptziel für den Einsatz Bt transgener Baumwolle ist die Züchtung von Sorten, die für eine gewisse Gruppe von Schadschmetterlingen Giftwirkung hat. Die damit züchterisch erreichte Immunität ist ein echter Vorteil für die Allgemeinheit, da sie zu einer erheblichen Verringerung des Pestizid-Einsatzes führt.

Die Bt Baumwolle ist vorwiegend toxisch für die Schädlinge tobacco budworm (Heliothis virescens), bollworm (Heliothis zea) und pink bollworm (Pectinophora gossypiella). Einige der bisher eingesetzten Pestizide werden nun nicht mehr gebraucht. Zur Verhinderung einer Schädlingsresistenz werden kleine Flächen aus normaler Baumwolle in die Bt-Anbauflächen integriert. Die überlebenden Insekten können sich so mit «normalen» Partnern paaren, was die Resistenzbildung verlangsamt bzw. verhindert.

Was ist Bt transgene Baumwolle?

Es ist eine im übrigen vollständig normale Baumwolle, der ein aus dem Bodenbakterium «Bacillus thuringensis» erhaltenes Gen eingepflanzt ist. Das Gen löst in der Pflanze die Produktion eines Delta-Endotoxins aus, das bestimmte Schadschmetterlinge abtötet. Das Toxin ist in allen Teilen der Pflanze während des gesamten Lebenszyklus der Pflanze nachweisbar.



Heliothis virescens (vergrössert)

Bedenken hinsichtlich Versorgung beeinflussen die Preise

Zwischen Mitte November und Mitte Dezember stiegen die Baumwollpreise um 5 US-Cents pro Pfund, was mit den niedrigen Ernte-Erwartungen in Pakistan, Usbekistan, Griechenland, Paraguay, Turkmenistan und Tadschikistan begründet wird. Trotz dieser Steigerungen wird damit gerechnet, dass die Preise in der laufenden Saison niedriger sein werden als 94/95 und 95/96. Der Hauptfaktor ist dabei die erwartete niedrigere Einfuhr Chinas. Unter normalen Umstände führt eine geringere Produktion und ein höherer Verbrauch zu höheren Preisen. Die Nettoimporte Chinas werden von 660 000 in der Saison 1995/96 auf 250 000 zurückgehen. Damit sollte in der Saison 96/97 der Cotlook A Index von 86 auf 77 US-Cents/lb fallen.

Weltbaumwollversorgung

in Mio. Tonnen	1995/96	1996/97	1997/98
Produktion	20 026	18 730	19 560
Verbrauch	18 468	18 880	19 510
Ausfuhr	6150	5810	5750
Endlager	9163	9010	9060
Cotlook A Index	85,61*	78,00*	79,00*

*US-Cents pro Pfund (statistische Schätzung)

Quelle: Cotton Service Büro, Dieter Frank

Die Textilindustrie erholt sich langsam

Im dritten Quartal lag die Weltgarnproduktion um 1,3% höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. In Asien erhöhte Taiwan seine Produktion um 12,5%, während in Japan (–13,2%) und in Südkorea (–7,2%) ein Rückgang zu verzeichnen war. In den USA ergab sich ein Zuwachs von 2,8% und in Europa von 2,5%. Die höchste Steigerung in Europa wurde mit +9,0% in der Türkei registriert. Die weltweiten Garnlager erhöhten sich um 6,4%. Der europäische Index für ausstehende Bestellungen reduzierte sich um 3,1%. Die Weltgewebeproduktion stiegt im dritten Quartal um 3,1% im Vergleich zum dritten Quartal 1995. Während in den USA ein Rückgang von 0,2% festgestellt wurde, erhöhte sich die Produktion in Asien um 11,0% und in Europa um 1,3%. Die weltweiten Lagerbestände reduzierten sich um 2,2%. Der Index für Gewebebestellungen stieg in Europa um 1,9%, während er in den USA um 10,3% fiel.

Quelle: ITMF, CH-8002 Zürich

Textilkonjunktur in Deutschland

Der rezessive Konjunkturverlauf in der deutschen Textilindustrie hat sich in den Herbstmonaten deutlich abgeflacht. Der Auftragseingang erhöhte sich im Oktober um 1%. Von Januar bis Oktober 1996 ging der Auftragseingang wertmässig um 3% und mengenmässig um 2% zurück.

Produktionsabnahme

Die Produktion der Textilindustrie nahm im Oktober um 3% ab. Im Zeitraum von Januar bis Oktober blieb die Produktion um 9% unter der Vergleichszahl vom Vorjahr. Der Umsatz von Januar bis September 1996 lag bei 23,5 Mrd. DM, dies sind 3% weniger als vor Jahresfrist.

Starker Importdruck bei Fertigwaren

Im September 1996 waren in der deutschen Textilindustrie 136 200 Personen beschäftigt. Damit reduzierte sich der Beschäftigtenstand um 9% gegenüber dem Vorjahr. Die Ausfuhr zwischen Januar und August lag wertmässig bei 20,6 Mrd. DM (+ 1%) und die Einfuhren stiegen um 3% auf 34,4 Mrd. DM. Bei Fertigwaren ist mit 16% der stärkste Importdruck zu spüren. Der Einfuhrüberschuss nahm um 6% zu.

Liberalisierung im Textilhandel nur auf Gegenseitigkeit

Die in Singapur bevorstehende Ministerkonferenz zur Liberalisierung des Welthandels (WTO) soll die Weichen für einen besseren internationalen Handel mit Textilien und Bekleidung stellen. Die Industrie- und die Entwicklungsländer müssen gleichermassen ihre Zusagen einhalten. Während die Industrieländer ihre Verpflichtungen zur weiteren Öffnung ihrer Märkte erfüllt haben, verwehren jedoch viele Entwicklungsländer Textil- und Bekleidungserzeugnissen nach wie vor den Zugang zu ihren Märkten.

Die Arbeitsgemeinschaft Textil + Mode (atm) hat dazu eine 10-Punkte-Erklärung verfasst.

Schweizer Textilien sind europakompatibel

Der Ministerrat der EU genehmigte die Einführung der «pan-europäischen Kumulation» zwischen der EU, der EFTA und den mittelosteuropäischen Staaten (MOES).

Neuerungen

Die wesentlichsten Neuerungen können wie folgt zusammengefasst werden:
- Möglichkeit zur Kumulation mit Ursprungserzeugnissen aller am System beteiligten Länder.
- Zulassung des präferenziellen Handels mit Ursprungserzeugnissen untereinander.
- Harmonisierung der Ursprungsbestimmungen.

In der Praxis wirken sich diese Neuerungen wie folgt aus:

Kumulation

Ursprungserzeugnisse der am System beteiligten Länder können bei der Weiterverarbeitung den Ursprungserzeugnissen des Verarbeitungslandes gleichgestellt werden, wobei neu zwischen einer bilateralen und einer diagonalen Kumulation unterschieden wird.

Beispiel für bilaterale Kumulation

Ein Baumwollgewebe in der Schweiz durch Spinnen und Weben ursprungsbegründend bearbeitet, wird nach Polen exportiert und dort unter Verwendung von Nähfaden und Knöpfen aus Polen zu einem Hemd verarbeitet. Anschliessend geht die Ware zurück in die Schweiz.

Die Verarbeitung in Polen (Konfektionieren) stellt für sich keine genügende Bearbeitung im Sinne der Ursprungsregeln dar. Durch die Kumulationsregeln kann jedoch das schweizerische Baumwollgewebe den Ursprungserzeugnissen Polens gleichgestellt werden, wodurch das Hemd zum Ursprungserzeugnis wird (wäre z. B. indisches Baumwollgewebe verwendet worden, hätte das Hemd Drittlandsursprung). Als Ursprungsstaat gilt im vorliegenden Fall Polen, da innerhalb des Abkommens EFTA–Polen (also bilateral) kumuliert worden ist und in Polen mehr als eine Minimalbehandlung stattgefunden hat.

Beispiel für diagonale Kumulation

Herstellen einer Damenbluse	
Rohbaumwolle (USA)	Fr. 5.–
Spinnen, Weben und Bedrucken (Schweiz)	Fr. 45.–
Knöpfe, Faden, Achselpolster (Polen)	Fr. 5.–
Konfektion und Gewinn (Tschechische Republik)	Fr. 45.–
Verkauf in die EG Preis ab Werk	Fr. 100.–

Das nach den Bestimmungen des Abkommens EFTA–Tschechische Republik in Tschechien eingeführte Schweizer Gewebe kann neu auch nach dem Abkommen EG–Tschechische Republik wie ein Ursprungserzeugnis Tschechiens behandelt werden (diagonale Kumulation). Die Bluse wird damit zu einem Ursprungserzeugnis, auch wenn die Bearbeitung in Tschechien die Ursprungsregeln der Liste (Herstellen aus Garnen) nicht erfüllt.

Im Gegensatz zur bilateralen Kumulation gilt das Verarbeitungsland nur dann auch als Ursprungsland, wenn der dort erzielte Wertzuwachs den Wert der zur Kumulation verwendeten Ursprungserzeugnisse der anderen Staaten (im vorliegenden Fall das Schweizer Gewebe) übersteigt. Andernfalls gilt

als Ursprungsland das Land, auf das der höchste Wert der zur Kumulation verwendeten Vormaterialien entfällt.

Die aus einem Schweizer Gewebe (Wert Fr. 50.–) hergestellte Damenbluse hat in Tschechien einen Wertzuwachs von Fr. 45.– erfahren. Da der Wertzuwachs in Tschechien geringer ist als der Wert des zur Kumulation verwendeten Gewebes, gilt bei der Ausfuhr der Bluse von Tschechien in die EG die Schweiz als Ursprungsstaat. Dies hat zur Folge, dass die Blusen ohne Einfuhrbeschränkungen in die EG eingeführt werden können, auch wenn für tschechische Waren noch solche zur Anwendung gelangen sollten.

Beispiel für Handel

Ursprungserzeugnisse Ungarns, welche in der Schweiz unter Inanspruchnahme der Zollpräferenz nach dem Abkommen EFTA–Ungarn zum freien Verkehr abgefertigt worden sind, können in unverändertem Zustand – auch zu einem späteren Zeitpunkt – mit Ursprungsnachweis (Ursprungsland Ungarn) in ein drittes Zonenland (z. B. die EG) reexportiert werden.

Die Abkommen mit der Türkei, Israel und den Färöer-Inseln bleiben vorderhand unverändert. Es gelten somit die gewohnten Ursprungsnachweise und eine Kumulation mit der EG oder den MOES ist weiterhin ausgeschlossen.

Quelle: Eidg. Oberzolldirektion, Sektion Ursprung

Vorläufige Inkraftsetzungstermine

Land	*Termin*
Bulgarien	1. März 1997
Estland	1. März 1997
EU	1. Januar 1997
Island	1. Januar 1997
Lettland	1. März 1997
Liechtenstein	1. Januar 1997
Litauen	bis 1. Mai 1997
Norwegen	1. Januar 1997
Polen	1. Juli 1997
Rumänien	1. Januar 1997
Schweiz	1. Januar 1997
Slowakei	1. Januar 1997
Slowenien	1. März 1997
Tschechien	1. Januar 1997
Ungarn	1. Juli 1997 (evtl. mit grosser Verzögerung)

10 Jahre Technische Textilien Lörrach GmbH

Eigentlich besteht die Firma ja schon seit 1838. Vor zehn Jahren aber änderte Geschäftsführer Manfred Jaehn den Namen der damaligen Tuchfabrik Lörrach in Technische Textilien Lörrach. Ziel war es, die Leistungspalette des Unternehmens schon im Firmennamen zum Ausdruck zu bringen, und zwar so, dass auch im Ausland der Name nicht erst übersetzt werden muss.

Steigerung im Export

Durch die lange Bindung an die frühere französische Muttergesellschaft war nämlich der Export unterentwickelt. Die Anstrengungen zur Exportsteigerung trugen Früchte. Lag vor 1986 der Exportanteil bei ca. 20%, so wird heute mehr als jede zweite Mark im Ausland verdient. Die kostspielige Entwicklung der Produkte – Filtermedien für industrielle Entstaubungsanlagen, Mangelbewicklungen für Grosswäschereien, Nadelfilze für verschiedene andere technische Zwecke – kann so einfacher finanziert werden.

Mit insgesamt 80 Mitarbeitern, davon 15 in der französischen Tochtergesellschaft TTL France, werden heute 24 Mio. DM Umsatz erreicht. Auch im Jahr 1996 wird trotz schwieriger Marktverhältnisse mit einer Umsatzsteigerung von etwa 6% gerechnet. Die Zukunft sieht Jaehn in der engen Kooperation der Firma mit einer internationalen Gruppe, wodurch ein wirtschaftlicher Vertrieb der hochwertigen Produkte gesichert werden kann.

Geschäftsführer Jaehn ist seit 1985 auch Gesellschafter. Der gelernte Maschinenbauingenieur übernahm die Geschäftsführung der damaligen Tuchfabrik Lörrach vor 18 Jahren. Seinerzeit realisierten 180 Mitarbeiter einen Umsatz von etwa 8 Mio. DM. Das Programm war sehr breit gefächert, die Produktion äusserst vielfältig: Spinnerei, Weberei, Nadelei, Strickerei, Filzerei sowie Nass- und Trockenausrüstung. Schrittweise wurden während der letzten Jahre die Fertigungsstufen verringert und die Arbeit auf das Kerngeschäft konzentriert: Entwicklung und Produktion hochwertiger Nadelfilze für industrielle Anwendungen.

Die Produktion bei der Technische Textilien Lörrach GmbH

Science Data Software für den Fachhandel

Die Reihe der Softwareprodukte des Weinheimer Softwarehauses für den Fachhandel wurde mit dem System SDS telecam erweitert. Die neue Software deckt den Aufgabenbereich der Präsentationskontrolle aus der Entfernung ab. Vorbei ist die Zeit, wo der Filialcontroler laufend die einzelnen Be-